

Bier für sie und allmählich brach der eine und der andere mit der alten Gewohnheit und zog in eine Nachbarstraße. Das Erscheinen des Schwärzen erweckte unter den weißen Mitbewohnern Entrüstung und machte böses Blut. Das Verhältnis wurde noch verschlimmert, daß der weiße Arbeiter auf seinen neuen Konkurrenten eifersüchtig wurde. Irigend in Vergehen eines Rogers gegen eine weiße Frau und die Flammen schlugen lodern in die Höhe.

Der Krieg verschärfte noch den Haß zwischen Negern und Weißen. Die Neger wurden in großer Zahl nach Frankreich geschickt und dort als Bundesgenossen und nicht wie daheim als Minderwertige empfunden. Sie schienen sich besser zu verhalten, als in eigenen Lande zur Ungleichheit zurückzuführen, indem sie für denselben Unabhängigkeit, wie man ihnen sagte, gekämpft hatten, und dies um so mehr, als die Negerschlächter erzählten, daß das amerikanische Oberkommando die Franzosen zu bewegen versuchte, die Neger so zu behandeln, wie sie es in Amerika gewohnt sind. Die Masse der Schwarzen ist daher nicht taub für eine Propaganda gegen die Ausbeutung der Neger durch die Weißen in Kriegzeiten und gegen deren Rückversetzung in das Verhältnis der Minderwertigkeit nach Ueberwindung der Krise.

Seit Jahren machen sich in den Vereinigten Staaten zwei Theorien über die Entwicklung der Neger den Rang streitig. Die eine will das Hauptgewicht auf die technische Entwicklung legen, um den Neger zum Handwerker zu erziehen; dann soll er ermutigt werden, ein kleiner Landwirt zu werden. Die andere Theorie geht dahin, man solle die Neger wie Weiße behandeln und ihnen eine höhere Entwicklung ermöglichen. Bessere Politik hat viele Folgen gehabt. Es hat Neger gegeben, die hervorragende Posten im Staatsdienst bekleideten, es gibt tüchtige schwarze Ärzte und Rechtsanwälte, und in die Tausende geht die Zahl der Neger, die reich genug sind, um sich ein eigenes Automobil zu halten. In New York besteht zum Beispiel eine wohlhabende Negergemeinde, die in guten Straßen und schönen Häusern beisammen wohnt, über ein eigenes Theater verfügt und auf alle sonstigen Attribute der Zivilisation hinweisen kann.

Aber die schöne Medaille hat auch ihre Reverso. Der intellektuelle Neger ist dem Sozialismus und den extremen politischen Anschauungen leicht zugänglich. Abgesehen von der National Association for the advancement of the Coloured People, die viele Weiße als Mitglieder zählt, gibt es viele Organisationen, bloß aus Negern bestehend, die alle radikale Ziele verfolgen und von jungen farbigen Sozialisten unter Mithilfe von weißen Extremisten geleitet werden. Ihre Arbeit wird durch eine aufreißerische Presse unterstützt, wie den „Boston Guardian“, dessen Chefredakteur Trotter, ein Graduiert von der Harvard Universität, erst kürzlich vor der Senatskommission bedrohliche Worte vernahmen ließ.

Wichtig für Fabrikanten und technische Lager?

Ein Transport **Treibriemen** „Balata-Lincoln“ u. Schlag-Riemen ist eingetroffen.

Nur ernste K. K. Kanten auf größere Ringe nimmt an
Ing. Szulkin, Grand-Hotel
von 10-12 Uhr. 4151

Körpers Gannchen

Roman von W. K. K. K.

(17. Fortsetzung)

„Ich meine, ob er sie nicht doch vielleicht mit Gewalt nach dem Wagen gezerrt oder gezogen hat.“

„Nein, er hat sie nicht gezerrt und nicht gezogen.“

Die Antwort des Alten waren ganz bestimmt und klar. Aber trotzdem wollte Bachmann nicht daran glauben, immer noch nicht.

„Der Graf soll den Arm um meine Tochter gelegt haben“, meinte er. „Das kann nur so ausgesehen haben! Nach! es mir doch einmal vor!“

Der Wegener Karl tat es ungelenk. Daraus ließ sich nicht viel erkennen.

„Wie meine Tochter denn nicht um Hilfe?“ fragte der Förster.

„Nein; das hätte ich hören müssen!“

Es war alles umsonst. Bachmann sah es selber ein. Gannchen flog wirklich mit dem Grafen Arter in den Wagen, wenn es nicht zwei Menschen gab, welche den beiden glücken. Er wollte aber wenigstens noch hören, wohin sich der Wagen wendete.

„Nach der Station“, antwortete Wegener. „Sie fahren gleich davon, als Frau Rohde im Wagen war. Ich sah ihnen, am Waldrande stehend, noch eine ganze Weile nach. Erst dann schwenkte ich an ins Dorf, wo ich in mein Häuschen kam. Wie es dunkelte, hörte ich auch das Schreien und daß ein kleines Kind verloren gegangen wäre oder gestohlen worden sei. Ich hab' sogar geholfen, den Wald zu durchsuchen. Wie

Sofales.

Donnerstag, den 18. November 1918.

Dornen und Disteln.

Die menschliche Gerechtigkeit kennt keine Schranken. Einen Beleg hierfür finden wir in der Nr. 43 der Zeitschrift „Bild und Tugend“, in der nachstehende Anzeige abgedruckt ist:

„Suche Abtusch und Ueberlassung des Gewandes eines jähbarenden Kindes und überlasse dagegen einen Wagon Brille.“
v. Telius, Weigertsdirektor, Pliska an der Elster.“

Während in Deutschland eine unermeßliche Not herrscht, Hunderte von Fabrikanten still liegen, der Verkehr allseitig vollkommen lahmgelegt ist und selbst die Lebensmittelförderung unter der Notwendigkeit bitter leidet, soll hier also ein ganzer Wagon Brillen gegen einen jähbarenden Hirsch ausgewechselt werden.

Anzeigen können, wie wir sehen, im gewissen Sinne einen Beispiegel darstellen. Auch die folgende Anzeige, die wir in einer Nummer der Dezember „Schwila“ gefunden haben, bildet einen Beitrag zur Geschichte unserer Zeit:

10 K. Zucker gebe ich demjenigen, der mir zwei Zimmer mit bequemlichstem Beort. Nähere Auskunft...

Die Begriffe „Kaufmann“ und „Bücherer“ sind eins geworden. Wenn der „Kaufmann“ an seiner Ware, die er noch aus der Zeit vor dem Kriege aufbewahrt hat, nicht 1000 Proz. verdienen kann, so lohnt ihm das Geschäft nicht. Ein Beweis: Wir kauften in einem bekannten Papierladen in der Berliner Straße eine Briefmappe, enthaltend je 10 Briefbögen und Umschläge, und mußten dafür den „Vorzugspreis“ von 4 Mark zahlen. Dabei trägt die Mappe den aufgedruckten Preis von 25 Kopfen! Den Mehrpreis hat der Kaufmann glatt verdient, denn die Mappe trägt seine eigene Firma aufgedruckt. Dabei sind, wie die „Polnischen Stimmen“ schreiben, die Preise von Schreib-, Pack- und farbigem Papier um 25 bis 30 Proz. gestiegen.

Wann wird die Ehrlichkeit ein leerer Begriff mehr sein und auch die anständigen Kaufleute wieder verpflichten?

Die „Leipziger N. N.“ brachten dieser Tage nachstehendes Inserat:

„Ehlung! An kinderlose Staatsbeamte! 4 quiergange Knaben sind zu vergeben, da ich sie nicht mehr genügend ernähren und kleiden kann.“
W. Off. unter... Hauptpost, Peterssteinweg 19.

Wie mag es den Eltern der vier Knaben gehen, daß sie sich entschließen können, sich von ihren Kindern zu trennen. Die „große Zeit“ — wie man einst verblendet den Krieg nannte — hat merkwürdige Verhältnisse geschaffen.

In der gemeinsamen Sitzung der Reichstagskommissionen für Schul- und Finanzangelegenheiten, die am Freitag stattfand, teilte der Referent der Finanzkommission mit, daß im Königreich Polen die Ausgaben für Schulangelegenheiten zwei vom Hundert des Gesamtbudgets ausmachen. Nach dem „Robotnik“ Nr. 367 gibt Polen für das Schulwesen fast 40 Millionen, für das Schulwesen nur 1½ Millionen aus.

Das sind Piffen, die wie Poffen klingen!

Der Krieg tute die Menschheit in zwei Lager: in Hochgekommenen und in Herabgekommenen.

Die Not an Brennstoff ist nicht nur in Lodz so gewaltig. Auch anderswo ist es nicht anders und weiß nicht, wie den Ofen zu speisen. Wer schlau ist, weiß sich Feuerholz zu verschaffen, wenn auch nicht auf legalem Wege! So wurde im Grätz in Böhmen der am Glasberg errichtete hölzerne Aussichtsturm bis auf das letzte Stück Holz gestohlen. Ferner wurde das hölzerne Feuerwehrgesetzhaus und die Bretter der Jahrmärktebuden fortgeschleppt.

Da ist man in Lodz doch gestellter; bei uns sind die Krambuden auf dem Leonhartsring und die Holzläden noch ganz.

Die Menschheit auf dem Wege zum ewigen Frieden. Wie oft haben wir diese frohe Botschaft gehört, um uns später zu überzeugen, daß wir getäuscht worden waren. Nun kommt eine Nachricht aus Wien, die jedem Menschenfreund willkommen sein wird; es heißt dort: Die Waffenerzeugung im Wiener Arsenal wird eingestellt und Waffen nur in den Werken in Steyr hergestellt werden. Im Arsenal soll eine Großproduktion von Torfbriketts errichtet werden. So soll es sein: die Waffenfabriken sollen dem Kampfe mit der Kälte dienen, aus Schwertern und Kanonen soll n Plüge entstehen!

Es friert, es schneit, die geplagten Menschen fluchen über die Kälte und was schreibt mein Kalender am 16. November:

Die Sonne hat ihren goldenen Schein über die Welt ergossen.
Märlätschen diten am Wiesnrain,
Walddünen und Weiden frohen.

Wenn ich den unverschämten Kerl, der sich über mein Feiern lustig machen will, doch erwischen könnte!... A. K.

Kanalarische Baumwolle für Lodz. Der neugegründete Geschäft „Jalap“ sind fast sämtliche Lodzer Baumwollspinnereifirmen und alle Wollwarenfabriken, die ihren Erzeugnissen Baumwolle beizugeben, beigegeben, um im Kanalar Baumwolle einzukaufen zu lassen. Infolge der frühzeitig eingetretenen Kälte fürchtet man, daß der Hafen von Galatz (Rumänien) in diesem Jahre ausnahmsweise früher einfrieren wird und dies möglicherweise für eine längere Zeit, so daß der Verkehr der Baumwolle, der auf diesem Wege stattfinden soll, einen Aufschub erleiden müßte. Die ersten Transporte würden daher nicht früher als im Februar oder März in Lodz eintreffen.

Zur Beseitigung der Wohnungsnot. Wie wir erfahren, streift die Stadtverwaltung zu einer Aktion, die dahin zielt, die Wohnungen in den noch nicht fertiggestellten oder zerstörten Häusern aufzuräumen zu lassen, um auf solche Weise den in Lodz bestehenden Wohnungsmangel zu lindern. Nach Sammlung entsprechender Materialien wird die Stadt bei der Regierung um Bewilligung entsprechender Kredite vorzulegen werden.

Städtische ärztliche Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten. Die Gesundheitsdeputation schreitet zur Eröffnung einer städtischen Ambulatoriums für venerische und Hautkrankheiten, für welchen Zweck die Stadtverordnetenversammlung bekanntlich bis zum 1. April 1920 93300 Mark bewilligt hat. Das Ambulatorium wird sich in der Stadtmitte befinden; mit der Ausfindigmachung entsprechender Räumlichkeiten befaßt sich die Gesundheitsdeputation. Im Ambulatorium wird sich ein Raum für ein Röntgenkabinett, ein mikroskopisches Kabinett für uro-

logische Untersuchung u. a. m. befinden. Die Einplanung werden für Männer und Frauen getrennt sein. Den Besuchern werden 5 Krone zur Verfügung stehen, darunter Spezialisten für Nerven- und Augenkrankheiten. Die Regierung hat eine Beihilfe zugesagt.

Der Verkehr auf den Aufsehbahnen konnte infolge der am Sonntag nachgezogenen Schneemassen erst Montag in den Nachmittagsstunden wieder aufgenommen werden. Auf der Jäger Linie verkehrten die Züge nur bis zum Remise, da sich auf der Strecke beim Walde große Schneemassen angehäuft haben, deren Fortschaffung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Wie wir erfahren, hätte der Verkehr einige Stunden früher aufgenommen werden können, wenn die Aufsehbahngesellschaft sich dazu verstanden hätte, für die Säuberungsarbeiten einen höheren Lohn zu zahlen. Sie bewilligte einen Tagelohn von 12 Mark, während die Arbeiter 20 Mark forderten unter der Bedingung, daß es sich nur um Gelegenheitsarbeit handle, die außerdem sehr anstrengend sei.

Einrichtung der städtischen Notstandsarbeiten. Infolge des herrschenden Schneewetters und der daraus entstehenden Unmöglichkeit, die Notstandsarbeiten weiter zu führen, hat der Magistrat einem Teil der Arbeiter gekündigt, hauptsächlich deshalb, weil das Ministerium die Geldmittel nur für produktive Notstandsarbeiten bewilligt. In dieser Angelegenheit fand im Magistrat unter Beteiligung des Stadpräsidenten Kozicki und des Vizepräsidenten Wojewodski eine Sitzung statt. Die Mitglieder des Magistrats erklärten, daß die Arbeiter bei günstigem Wetter wieder aufgenommen werden sollen, sobald die entlassenen Arbeiter dann wieder angestellt werden würden. Die Vertreter haben um die Fortsetzung der Arbeiten, da dies möglich sei.

Die Fütterung der freilebenden Singvögel ist bei dem plötzlichen Eintreten des rauhen Winterwetters jetzt eine dringende Notwendigkeit geworden. Wald und Feld sind verschneit und alle Futterplätze der Singvögel sind fast vollständig mit Schnee verschüttet. Wenn mitleidige Menschen nicht helfend eingreifen, müssen Tausende von nützlichen Singvögeln jetzt Hungers sterben.

Ein neues deutsches Flaggkennzeichen. Seit einigen Tagen ist das neue Flaggkennzeichen des ersten deutschen Reiches der Deutschen Republik im Umlauf. Es ist seit Jahrhunderten die erste deutsche Flagge, die ohne Adler und Wappenstein erscheint.

Das Schmelzen des Haarwachses im Kriege. Die Erfahrung, daß während des Krieges der Haarwuchs bei vielen Menschen sehr stark gelitten hat, ist von verschiedenen Seiten gemacht worden, und zwar ist der Haarausfall, wie Geheimrat Jung in einem Aufsatz der „Naturwissenschaften“ hervorhebt, auf die einseitige Ernährung zurückzuführen.

Die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Haarwuchs hat der berühmte Physiologe näher untersucht und festgestellt, daß zum Beispiel bei den Schafen eine für die Fleischbildung ausreichende Eiweißmenge noch nicht genügt, um das Wachstum der Wolle in ergiebiger Weise zu fördern. Zu diesem Zweck mußte ein erheblicher Zusatz von Eiweiß gegeben werden. Dies ist daraus zu erklären, daß sich gewisse Eiweißbausteine, die im Fleisch und in dem pflanzlichen Eiweiß der Futtermittel in geringen Mengen enthalten sind, im Haar viel reichlicher vorfinden, und es muß daher sehr viel Eiweiß zugefügt werden, dessen für das Haar charakteristische Bestandteile zur Haarbildung dienen, damit auf diese Weise eine reichlichere Wollemenge erzielt wird. Jung hat daraufhin versucht, die charakteristischen Bestandteile des Haars den Tieren in

Bachmann trat zu Hermann.

„Sagt mir, Hermann, was Ihr zunächst tun wollt?“ fragte er.

Hermann Rohde stand auf. Sein Gesicht hatte auch jetzt noch keine Farbe, aber er redete die kräftige Gestalt.

„Ich lasse ausspannen und fahre nach der Station“, erwiderte er kurz. „Dort wird man mir ganz sicher sagen können, ob der — der Graf allein ankam oder ob er meine Frau bei sich hatte!“

„Und dann?“

„Ich weiß noch nicht, was ich dann tue!“

laute die ausweichende Antwort Hermann's.

Bachmann verstand diesen Ton richtig zu deuten.

„Ihr misstraut Gannchen schon wieder? Aber sie kann nur das Opfer unglücklicher Jüde geworden sein! Ist es Euch denn nicht möglich, dies unter allen Umständen anzunehmen?“

Hermann Rohde sah finster zur Seite.

„Ich gebe Euch morgen die Antwort!“

Der alte Förster hatte eine harte Entgegnung auf den Lippen. Doch er verschluckte sie.

„Ich werde Euch eines Tages daran erinnern, daß Ihr Gannchen bitter Unrecht mit so einem Verdachte tatet“, sagte er. „Da kenne ich mein Kind doch besser!“

„Was schon sein“, versetzte Hermann hart.

„Jetzt aber will ich den Wagen bestellen!“

Er warf die Schlüssel auf den Kopf und schritt der Tür zu.

„Haltet noch einen Augenblick!“ befahl ihm Bachmann. „Daß ich nicht ruhig bei der ganzen Sache sein kann, werdet Ihr begreifen. Jetzt Ihr nach der Station. Ich aber gehe ins Schloß!“

„Ins Schloß?“

„Jawohl! Graf Mag wird mich schon vorlassen, wenn es auch keine Besuchszeit mehr ist. Ich will von ihm erfahren, ob sein Bruder wirklich hier war. Ich komme herher, um mit Euch noch zu sprechen, und wenn es zwölf in der Nacht wäre!“

Damit griff auch Bachmann nach seinem Güte und folgte dem Schwiegerknecht nach dem Hofraum, wo sich die beiden Männer wortlos trennten.

36.

Das Arbeitszimmer des Grafen Mag auf Lindenhofen war noch erhellte. Der Graf selbst ging mit aufgeregten Schritten in dem einfach, aber gediegen ausgestatteten Raum auf und nieder. Zweimal hatte der Diener seinen Herrn schon gekostet, ob er nicht das Abendmahl aufstischen lassen dürfe, wie sonst üblich um diese Zeit. Das zweite Mal erhielt der Mann eine so heftige Zurückweisung, daß er nicht mehr fragte. Es war beinahe unheimlich still im Innern des Schlosses, nachdem es am Nachmittage zeitweise recht laut hergegangen war.

Da pochte es vorstichtig.

Der Graf gab keine Antwort. Der Diener war es. Er brachte den Mann aber nicht, den er schon dreimal fortwies. Aber noch einmal pochte es und dann erschien der graue Kopf des Dieners. Graf Mag sah auf, unwillig. Raster.

„Um Verzeihung, gnädiger Herr“, ließ sich der Diener vernehmen. „Ich hätte es nicht mehr gewagt, zu hören, aber der alte Förster Bachmann ist draußen. Er läßt sich durch nichts abweisen und bittet den Herrn Grafen inständigst, ihm eine Unterredung zu gewähren!“ Fort! f.

ich vorhin zu rückkomme, hörte ich von der verschundenen „unzen Frau. Ein zweites Mal komme ich aber nicht in den R. h. Hof. Da behalte ich meine Angelegenheiten lieber für mich!“

Bachmann war mit seinem Verhör zu Ende. Der Alte hatte nun doch die Wahrheit gesprochen, da an ließ sich kaum mehr zweifeln.

Er nahm einen Zaler aus dem Baderbeutel und reichte ihn dem Wegener Karl.

„Na nimm das! Was spricht uns aber, daß Du jetzt sofort in Deine Wohnung zurückgehst und auf keine Fragen, von wem sie auch kämen, eine Antwort gibst. Du kannst doch den Mann halten, wenn es sein muß?“

Der Alte schob schmunzelnd den Zaler in die Tasche und meinte:

„Ich schwelge bis zum jüngsten Tage! Freilich kann ich den Mund halten, — aber wenn ich von der Feilschaft da noch was mitnehmen dürfte, da ging's halt noch besser. So was feines steht der Wegener Karl bloß alle Jahre einmal, und da kriegt er nichts davon. Ich hab' schon bitteln!“

Bachmann nickte kurz.

„Nimm Dir mit, was Du magst. Sind nur Ueberbleibsel. Aber mach' schnell!“

Dies ließ sich der Alte nicht zweimal sagen. Er räumte gehorrig auf. Was seine weiten Taschen an Wertsachen und Schmuckstücken fassen konnten, wurde in sie hineingesteckt. Sogar der Put machte dazu herhalten.

Unter dem Arme zwei halbohle Weinflaschen, nahm der Alte den Abschied.

„Ich bedank' mich recht schön!“ rief er unter der Tür, welche der Förster vorhin aufgetan hatte.

Niemand gab Antwort.

größte
sich
Baar
mich
nach
suofo
Woll
tum
orden
dieser
an D
nägr
schon
auf d
Bauh
wird
zu
Mein
N
geht
lung
die A
nung
des
judisch
Wim
erklärt
der G
die G
Erebn
diese
andere
gier
kur j
ausg
den o
Lodz
wiltig
spende
89 ann
mu d
Be
weit
So
En
Drauf
Frau
durch
so pol
schied
„F
einer
gabe
zu o
der de
dau, u
föul
zu bew
Der
etwa
für m
hüch
Sturm
über
feno
persön
fagen,
föu
Ihr Epi
daß u
g-kaue
fehlend
Dr. S.
Zielo
Ordnat
latrien
verfich
dang
Dr. I
Spez
nab
1917, r. 13
Wam

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonnabend, den 15. November, um 8 1/2 Uhr abends meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Suljanna Flügel geb. Hermann

im 75. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 19. November, um 2 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Karolew, Wileńska-Straße Nr. 16, aus, auf dem örtlichen evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gesellschaft der Musikfreunde.

Weißer Saal im Grand-Hotel.

Mittwoch, den 19. November, um 8 1/2 Uhr abends:

X. (XIV.) KONZERT

Klavier-Abend

von Wiktor Labuński. 4.60

! Bekanntmachung !

Heute, Dienstag, d. 18. d. Mts 8.15 abends

Konzert von Erika

Morini

findet unabweislich statt. Im Falle Elektricitätsmangels finden das Konzert bei Regen statt.

odzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer Straße 86 (Haus Peterfilge)

Plombieren von Zähnen und schmerzloses Zahnziehen. 4163

ZAHNARZT

Lewita Fuchs,

Petrifauer Straße 50,

empfangt von 10—3 u. v. 4—7 Uhr. 5491

„HACO“

beste Zahn-Pasta

General-Vertreter:

Kokotek & Hamburger

Dental-Depot

503, Petrifauer Straße 88.

Neuzeitige Tänze

One-step, Two-step, Boston,

Scating-Walzer, Fox-Trot,

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 20. I. Mts.

Grand-Hotel, W. Lipinski. 415

Bekanntmachung.

Das Zentral-Bad

Bachowia-Straße Nr. 38

ist wieder tätig. Warmen-Bäder sind täglich offen, mit Ausnahme von Sonntag. Römische Schwimmbad ist dreimal wöchentlich: Donnerstags, Freitags und Sonnabends tätig. Schwimmbad zweiter Klasse: Freitags und Sonnabends tätig. 4153

Schuhe

!!Amerikantische!!

bester Qualität sowie Stoffe, Gamaschen- und Kosmetikwaren, empfiehlt das

Kommissions-Handelshaus

90 Petrifauer 90. 4105

Stadt-Grundstück

ca. 11 1/2 Morgen groß, waffel-Weizen- und Wirtschaftsgelände zu verkaufen. Näheres Koszadowa 22, W. 4, von 12 bis 3 Uhr nachmittags. 4064

Heute: Premiere!



Heute: Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

Die letzte Neuheit auf dem Weltmarkt!

„Maria Magdalena“

Großes italienisches Kunstwerk mit der Schönheit Ileana Leonidoff in der Hauptrolle.

I. Epoche: Das Leben der Gündlerin. II. Ep.: Die Belehrung und Buße.

Die Handlung spielt im ersten Jahrhundert. Tausende Mitwirkende. Etwas ganz Hervorragendes! 4165

Pelz-Reparaturen

neuer Mode, zu mäßigen Preisen.

Isaak Grossmann

Sawadzka 29. 4134



Vögel und Tiere

ausstopfen

angenehmen Goldfische und andern

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Wasserlebewesen, sowie alle

Zu verkaufen

eine Nähmaschine. Firma Singer.

ger. W. 200. 132 im Laden.

4136

Zu verkaufen:

20 Stück Aktien des

W. 200. 132 im Laden.

4136

Möbel

solide übertragene und neue

W. 200. 132 im Laden.

4136

Gofort Geld

für Pächtern (Kauf-Bolei,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufen:

Möbel, Platanen, Kaffee-

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

verschiedene Pelze

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kaufe

Antike Pelzwaren, Platanen,

W. 200. 132 im Laden.

4136

Druckermeister — Kolorist

für Druckerei, mit 15jähr. Praxis, sucht passende Stellung

W. 200. 132 im Laden.

4136

Meister,

der mit der großköpfigen Warte/abstraktion vertraut und guten

W. 200. 132 im Laden.

4136

Stenotypistin

mit 15jähriger Büropraxis, auf erstklassige

W. 200. 132 im Laden.

4136

Junges Mädchen

sucht Stellung als Gesellschaftlerin bei einer älteren

W. 200. 132 im Laden.

4136

Local mit Schaufenster,

an der mittleren Petrifauer Straße gelegen, wird sofort zu mieten

W. 200. 132 im Laden.

4136

4-5000 Mark

an einem breiten bestehenden gut

W. 200. 132 im Laden.

4136

Laufjunge

zum sofortigen Eintritt ge-

W. 200. 132 im Laden.

4136

Kindervorstellung

Abend um 8.15 nach

W. 200. 132 im Laden.

4136

Näherin

sucht Beschäftigung in Privat- oder

W. 200. 132 im Laden.

4136

M. M. 26.

Brief abgegangen.

W. 200. 132 im Laden.

4136

Zgubiono

karte węgłowa na imię

W. 200. 132 im Laden.

4136

Zwei möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung in sämt-

W. 200. 132 im Laden.

4136

W. 200. 132 im Laden.

4136

4136

4136